

Signal für den Stadtumbau

Parlament stimmt größerem Gebiet für Landesprogramm zu – mit Projekt am Markt

VON THOMAS KOPIETZ

BAD SOODEN-ALLENDORF.

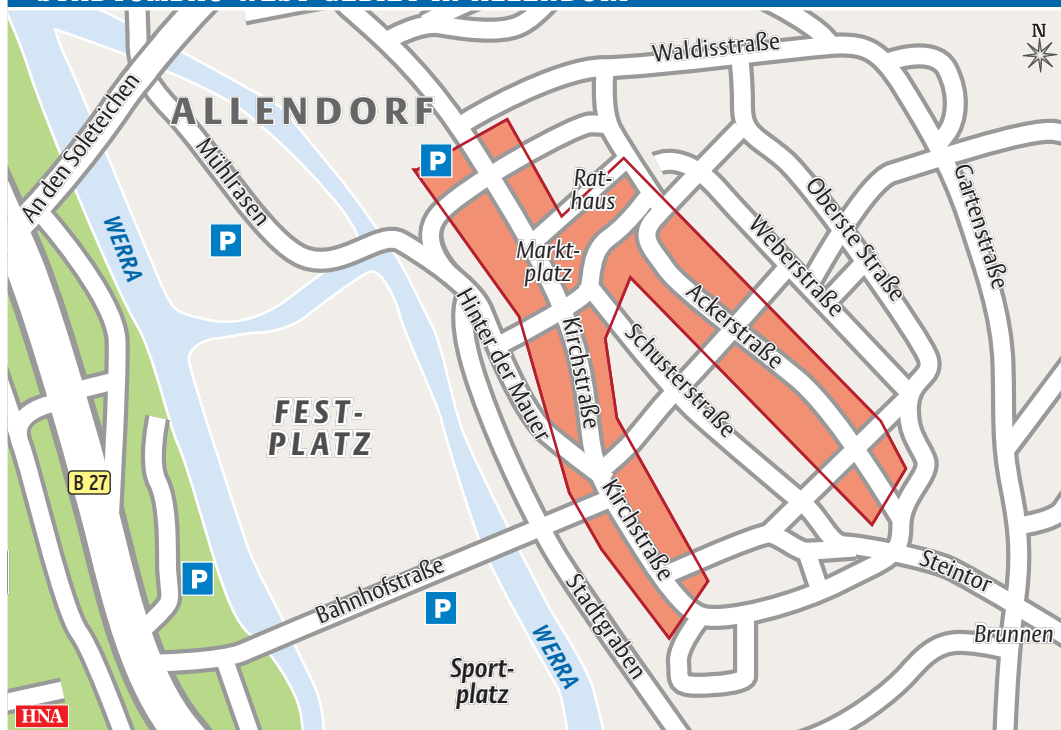
Das Gebiet in Allendorfs Altstadt, das im Landesprogramm Stadtumbau West gemeldet ist, wächst. Damit gehört jetzt der Marktplatz samt angrenzender Gebäude und der südliche Bereich der Kirchstraße ab Hohlgasse zu diesem Gebiet. Das ist die Grundlage für Geldzuschüsse für Gebäudesanierungen und -umbauten aus dem Topf „Stadtumbau West – Mittleres Werratal“.

Konkreter Anlass für den Stadtverordnetenbeschluss am Freitag war eine Anfrage des Eigentümers. Der Mediziner will ein großes Wohn- und Geschäftshaus am Marktplatz umbauen. Dort sollen zehn barrierefreie Seniorenwohnungen auf 500 Quadratmeter entstehen. Das Vorhaben soll etwa 650 000 Euro kosten.

Sollte das Land zustimmen, dann würden Zuschüsse von 30 Prozent der Investitionssumme fließen. Die Stadt Bad Sooden-Allendorf würde davon ein Drittel tragen. 65 000 Euro werden im Haushalt eingeplant.

Da es bisher nur eine Grobplanung und keine genaue

STADTUMBAU-WEST-GEBIET IN ALLENDORF



Enges Gebiet in der Allendorfer Innenstadt: Schemenhaft ist die Fläche zu sehen, in der Gebäude für das Programm Stadtumbau-West gemeldet werden können.

HNA-Grafik

Kalkulation gibt, seien die Zahlen vorläufig, sagte Bürgermeister Frank Hix. Der Magistratssprecher freut sich über das Vorhaben des Eigentümers. Zum einen würde so

historische Bausubstanz erhalten und ein repräsentatives, großes Haus in prominenter Lage erhalten. Noch wichtiger aber ist für Hix, dass im Zentrum von Allendorf barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen entstehen.

„Die Lage ist ideal, denn hier gibt es Läden, medizinische Versorgung und kurze Wege zu Nachbarn – das ist ideal.“ Sollte das Projekt genehmigt werden, dann wäre das auch ein Signal: Für andere Investoren, die Geld in die herrlichen Altbauhäuser stecken wollen. Zum anderen für das Projekt Stadtumbau West, das eben

diese Projekte unterstützt. Bisher hatte die Stadt zwei stark beschädigte historische Gebäude mit Hilfe des Programmes für Investoren interessant machen wollen. Aber Knaufsches und Strauchsches Haus darben weiter dahin – keiner wollte diese Projekte angehen, auch die Stadt selbst nicht, obwohl schon eine 10 000-Euro-Spende für die Sanierung des Strauchsches Hauses eingegangen ist. Allerdings könne man diesen und den Umbau des Knaufsches Hauses, der mehr als zwei Millionen Euro kosten soll, nicht heben, es fehlt am Geld.

Verwaltungschef Hix ist zuversichtlich, dass weitere dem Vorbild Marktplatz folgen werden. Denn die aktive Bürgergruppe habe bereits ein Haus verkauft. Auch das einstimmige Votum der Stadtverordneten zeige, dass allen klar ist, solche Vorhaben politisch zu unterstützen.



Mittendrin: Direkt am Marktplatz steht das Gebäude, in dem barrierefreie Wohnungen entstehen soll. Rechts das Rathaus von Bad Sooden-Allendorf. Foto: Kopietz